

# Premiere auf dem Eschenberg

Gut 900 Zuschauer kamen zum Eschenberg-Schwinget, der zum ersten Mal von Jodok Huber gewonnen wurde.

WINTERTHUR – Jodok Huber (Bergdietikon) fing in der 10. Minute des Schlussgangs am Eschenberg-Schwinget einen Übersprung von Daniel Krauer (Ottikon) ab, konnte ihn am Boden überdrehen und triumphierte zum ersten Mal auf dem Eschenberg. Huber startete mit zwei Blitzsiegen. Im dritten Durchgang musste der 29-Jährige gegen Roman Wanner (Thalheim) eine schmerzliche Niederlage einstecken. Danach setzte sich der Bergkranzer problemlos gegen Rolf Nessensohn (Wila) sowie im Gang um den Einzug in die Endausmarsch gegen Marco Pedrazzi (Trüllikon) durch. Der 33-jährige Daniel Krauer erkämpfte sich die Teilnahme am Schlussgang dank vier Siegen und einem Remis. Nach der Schlussgangniederlage fiel er hinter Andreas Gwerder (Schönenberg) zurück.

Bei guten äusseren Bedingungen zeigten die 77 Schwingler aus den Kantonen Appenzell, Schaffhausen, Thurgau und Zürich den rund 900 Zuschauern guten Schwingsport.

## Nigg fast im Schlussgang

Als Bester des organisierenden Schwingklubs Winterthur platzierte sich Lukas Nigg (Attikon) im Rang 4a. Nach dem Start Sieg über Pedrazzi, stellte Nigg mit Daniel Krauer. Nach den beiden Erfolgen über Roman Berger (Bäretswil) und Jürg Fankhauser (Bassersdorf) konnte der Steinmetz im fünften Durchgang gegen Jürg Halbheer (Steg) um die Schlussgangteilnahme kämpfen. Der Gang endete ohne Höhepunkte resultatlos. Im Abschlusskampf besiegte der Attiker mit der Maximalnote 10 Marcel Heiz (Bassersdorf).

Die erste Auszeichnung der Karriere holte sich Pascal Schoch (Theilingen) mit drei Erfolgen, zwei Remis und einer Verlustpartie. Zum Auftakt beförderte der 27-Jährige André



Die Entscheidung beim Eschenberg-Schwinget: Jodok Huber bodigt im Schlussgang Daniel Krauer. Bild: Heinz Diener

Ott (Wolfhausen) ins Sägemehl. Nach dem Remis gegen Kranzschwinger Urs Gehring (Rafz) kam er auch mit Peter Hauser (Wädenswil) nicht über ein Remis hinaus. Den vierten Gang verlor Schoch. Dank zwei Maximalnoten im Ausstich erreichte er Platz 7b.

Der 30-jährige Martin Truninger (Kollbrunn) hatte je drei Siege und Gestellte, einen gegen den Turbenthaler Matthias Stahel, auf dem Notenblatt. Somit landete er auf Platz 8b. Der Kollbrunner Stefan Schoch holte sich die Auszeichnung im Rang 8f mit drei Siegen, zwei Niederlagen und

einem Remis im sechsten Durchgang. Die zweitletzte Auszeichnung ergatterte sich Kevin Hassler (Ellikon an der Thur) auf Rang 9c. Dem Lehrling gelang ein Start nach Mass. Er hatte drei Siege und ein Remis, gegen Felix Stahel (Turbenthal), vorzuweisen. Trotz der Niederlage im sechsten Umgang reichte es zur ersten Auszeichnung bei den Aktiven. Pech hatte Martin Berwert (Wila), der auch wegen der fehlenden Maximalnote im letzten Gang die Auszeichnung um 0,25 Punkte verpasste. Dem 2,02 m grossen Rolf Nessensohn (Wila) fehlten 0,50 Punkte.

Einen guten Wettkampf zeigte Matthias Stahel vom Schwingklub Zürcher Oberland (Platz 4b). Der Turbenthaler musste sich nur dem NOS-Kranzer Andreas Fässler (Appenzell), dem besten Gästeschwinger, beugen.

Roman Wanner, der den Festsieger überraschend bezwang und im Kampf um den Schlussgang Krauer unterlag, fehlte ein Viertelpunkt für die Auszeichnung, er klassierte sich im Rang 10a. Gleich erging es Marco Pedrazzi, der im Ausstich zwei Niederlagen mit der Tiefstnote einfiel und auf Rang 10e abschloss. THOMAS REICHMUTH

# Meistertitel im Derby erfolgreich verteidigt

In einem Winterthurer Playoff-Final hat die Frauen-Equipe des Squash-Racket-Clubs jene aus dem Eulach-Squash-Club 3:0 bezwungen.

WINTERTHUR – Die Schweizer Einzel-Meisterin im Squash, Olivia Hauser, bestätigte im Playoff-Final der Nationalliga A ihre derzeit hervorragende Form. Etwas überraschend gelang der 25-Jährigen ein Erfolg in vier Sätzen über Kathrin Rohrmüller. Es war die erste und einzige Niederlage der deutschen Meisterin in der höchsten Schweizer Liga. Der Playoff-Final zwischen den Winterthurer Auswahlen des Squash-Racket-Clubs sowie des Eulach-Squash-Clubs war damit schon nach dem ersten von drei Spielen praktisch entschieden.

Die Eulacher Spitzenspielerinnen Kathrin Rohrmüller hatte einen Satz gebraucht, um den Rhythmus zu finden. Danach sah es nach einer Wende aus. Olivia Hauser beging in jener Phase des Spiels mehr Eigenfehler als die Gegnerin, doch ab Satz 3 beherrschte sie wieder den Court. Hauser spielte druckvoller, brachte die Gegnerin zum Laufen, trat fokussiert und mit dem notwendigen Selbstvertrauen auf. So glückte der 3:1-Sieg – ein Erfolg der ihr vor einem Monat im letzten Spiel der Qualifikationsphase trotz eines 2:0-Satzvorsprungs noch verwehrt geblieben war.

## Weiterhin ein starkes Team

Der Rest war Formsache. Gaby Hegi und Angela Christen gewannen auf den Positionen 2 und 3 ihre Einzel ge-

gen die vom Verband schwächer eingestuft. Schwestern Melanie und Corinne Scarlato ohne grössere Probleme jeweils 3:1. Die Squashrinnen des SRC Winterthur haben damit zum dritten Mal nach 2003 und 2007 den Meistertitel gewonnen. «Ich bin erleichtert», kommentierte Angela Christen, die Nummer 3 im SRCW, den Ausgang des Endspiels.

«Wir hatten zwei Chancen, um Eulach zu bezwingen», war sich Angela Christen vor der Begegnung sicher: «Dass Olivia gewinnt oder dass ich

gewinne.» Auf das eigene Einzel hätte sie es aber nicht ankommen lassen wollen, nachdem Gegnerin Corinne Scarlato, mehrfache Goldmedaillengewinnerin an Junioren-Schweizer-Meisterschaften, am Freitag im Playoff-Halbfinal gegen Sihltal ein Exploit geübt war. Im Spiel ohne Bedeutung komplettierte Christen aber mit ihrem Sieg die makellose Playoff-Bilanz – schon der Halbfinal gegen Stans hatte 3:0 geendet.

«Ich hätte nicht gedacht, dass wir 3:0 gewinnen», sagte Klubpräsident Arno

Signer: «Aber unsere Frauen verwöhnen uns.» Das könnte mindestens für ein Jahr noch so bleiben. «Es sieht gut aus, dass wir den ganzen Aufwand nochmals auf uns nehmen», sagt Angela Christen, die sich mit Spielleiterin Monika Bettoni mit der Planung der nächsten Saison befasst. Es sei «wahrscheinlich», dass eine Spielerin das Team verlasse, verrät Christen, «und dass noch jemand zu uns kommt».

## Keine Trauer beim Verlierer

Trotz der Niederlage im Final wurde im Eulach-Squash-Club Winterthur ebenfalls gefeiert. Platz 2 ist die beste Klassierung in der jungen Vereinsgeschichte, vor einem Jahr hatte es zu Rang 4 gereicht. In der Vorrunde der Meisterschaft hatte der ESC dem Lokalrivalen die einzige Niederlage der Saison beigefügt. «Wenn Kathrin Rohrmüller das erste Einzel gewonnen hätte, hätte Corinne im dritten Einzel vielleicht noch besser gespielt», kommentierte Klubpräsident Alfred Scarlato das Endspiel. Im Halbfinal hatte sie die im nationalen Ranking besser klassierte Langnauerin Nathalie Plain in fünf Sätzen bezwungen – und dem ESCW damit zum 2:1-Sieg verholten.

Auch in Zukunft soll Corinne Scarlato Erfolge feiern können. Alfred Scarlato würde auch in der kommenden Saison gerne Kathrin Rohrmüller in der Mannschaft behalten. Seiner Tochter traut er zu, sich weiter nach vorne zu arbeiten. «Corinne kann unter die besten fünf, sechs Spielerinnen der Schweiz kommen», sagt der Vater und Trainer. «Das spielerische Niveau dazu hat sie, aber körperlich ist sie noch nicht so weit.» STEFAN KLEISER



Eine druckvolle Olivia Hauser (vorne) bei ihrem Sieg gegen Kathrin Rohrmüller. Bild: hd

# Wawrinka erlöst Daviscup-Team nach Marathon

Das Schweizer Daviscup-Team hat durch einen 4:1-Sieg gegen Weissrussland die Playoffs um den Wiederaufstieg in die Weltgruppe erreicht.

MINSK – Nach der 2:0-Führung vom Freitag durch Siege von Stéphane Bohli und Stanislas Wawrinka und einer Niederlage im Doppel am Samstag holte am Sonntag Teamleader Wawrinka den befreienden dritten Punkt nach einem 255-Minuten-Marathon gegen Wladimir Woltschkow mit 7:6 (8:6), 4:6, 0:6, 7:5, 6:4. Anschließend gab Yves Allegro (29) sein Einzel-Debüt und kam gegen Jungstar Wladimir Ignatik mit 7:6 (7:5), 6:0 gleich zum Sieg.

Nach 4:15 Stunden verwertete Wawrinka den ersten Matchball mit einer Aufschlag/Volley-Kombination. «Es war sicher nicht mein bester Match des Jahres, aber ich bin stolz, dass ich mich durchgekämpft habe», freute sich Wawrinka, nachdem er zum ersten Mal im Daviscup den siebringenden dritten Punkt beigesteuert hatte. Bis dahin wars ein langer Weg. Als bekannt wurde, dass Wladimir Woltschkow anstelle von Max Mirnyi das dritte Einzel bestreiten würde, glaubte manch einer, die Entscheidung würde schnell fallen. Doch der 30-jährige Woltschkow spielte bei Weitem nicht wie die Nummer 380, als die ihn der ATP-Computer ausweist. Vielmehr spielte er eher wie ein Akteur, der einst einen Wimbledon-Halbfinal (2000) und Platz 25 im ATP-Ranking erreicht hat.

Aufgrund der Siegsicherung durch Wawrinka verkam die Doppel-Niederlage vom Samstag zur Randnotiz. Allegro/Wawrinka waren gegen Mirnyi/Woltschkow eineinhalb Sätze auf Siegeskurs, brachen dann aber plötzlich ein und verloren 6:3, 3:6, 1:6, 2:6.

## Wieder mit Federer?

Die Schweizer und mit ihnen Roger Federer, der im Aufstiegsspiel wieder mit von der Partie sein dürfte, werden nun gespannt nach London blicken, wo am ITF-Sitz am kommenden Mittwoch die Auslosung stattfindet. Aufgrund des 25. Platzes im Daviscup-Ranking werden die Vertreter von Swiss Tennis nicht gesetzt sein und treffen damit vermutlich auf einen der folgenden acht Gegner: Belgien, Rumänien oder Israel (alle zu Hause), Australien, Serbien oder Südkorea (alle auswärts), Kroatien, Peru oder die Slowakei (jeweils Los). Bei einem Heimspiel wäre Kreuzlingen als Austragungsort wieder in der Poleposition. Die Partie findet vom 19. bis 21. September statt.

## Berdychs Verletzungspech

Spanien, Russland, Argentinien und die USA qualifizierten sich für die Halbfinals. Russland setzte sich in Moskau gegen Tschechien 3:2 durch. Dabei schlüpfte Tomas Berdych in die Rolle der tragischen Figur: Am Freitag hatte Berdych nach einer 2:0-Satzführung bereits das erste Einzel gegen Marat Safin noch verloren. Am Sonntag führte er gegen Nikolai Dawydenko mit 2:1 im fünften Satz. Beim Breakball zum 3:1 übertrat sich Berdych aber den Knöchel und musste aufgeben. Problemlos erreichte Spanien in Bremen gegen Deutschland die Halbfinals. Der spanische Triumph stand bereits nach dem Doppel fest.

Bei Argentinien's Sieg über Schweden war David Nalbandian an den entscheidenden drei Punktgewinnen beteiligt: Nalbandian gewann beide Einzel und an der Seite von Guillermo Canas auch das Doppel. Die USA setzten sich erwartungsgemäss gegen Frankreich durch, wobei Andy Roddick seine beiden Einzel ohne einen Satzverlust gewann.

In den Halbfinals im September trifft Argentinien daheim auf Russland, während Spanien die USA empfangt. (si)